

SWR2 Lesenswert Magazin

**Schwerpunkt Afrika - die Verlagsbuchhandlung
InterKontinental**

Verlagsporträt von Sonja Hartl

Sendung: Sonntag, 13. November 2022

Redaktion: Katharina Borchardt

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Buchtitel:

Igoni Barrett: Blackass. Aus dem Englischen von Venice Trommer. Interkontinental 2022. 296 Seiten, 22 Euro

Jennifer Nansubuga Makumbi: Die erste Frau. Aus dem Englischen von Alakati Neidhardt. Interkontinental 2022. 532 Seiten. 26 Euro.

Lauri Kubuitsile: Zerstreuung. Aus dem Englischen von Ivana Maurovic, Maria Meinel. Interkontinental 2022. 344 Seiten. 24 Euro.

Stefanie Hirsbrunner (Hrsg.): Kann das denn Liebe sein?/Could This Be Love?. Interkontinental 2022. 440 Seiten. 24 Euro.

Atmo Straßengeräusche, ein Auto fährt über die Kopfsteinpflasterstraße, ich gehe auf dem Gehsteig entlang. Venice Trommer sagt von weitem (also leise) „Hallo“, ich sage „Hallo)

Autorin

In der belebten Sonntagsstraße im Berliner Bezirk Friedrichshain ist inmitten von Restaurants, Wohnhäusern und Geschäften die kleine Buchhandlung InterKontinental.

Atmo

Gehen zusammen in Laden, setzen uns die Ecke, sie erzählt, dass die Kartenständer noch innen stehen.

Autorin

Von außen sieht man auf den ersten Blick nicht, dass es eine besondere Buchhandlung ist. Auf der Markise vor der Tür- und Fensterfront ist der Schriftzug Buchhandlung, vor der Tür stehen zwei Ständer mit Postkarten.

Venice Trommer

Viele Leute stolpern erst mal so rein und merken dann so langsam, dass irgendwas anders ist als in den meisten anderen Buchhandlungen. Und dann kommt eben gerne mal die Frage: Habt ihr irgendwie einen Fokus, eine Spezialisierung?

Autorin

Sagt Venice Trommer, eine der drei Frauen von InterKontinental. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, afrikanische und afrodiasporische Literatur bekannter zu machen. Bevor es eine Buchhandlung gab, gab es ein Festival: Seit 2018 stellen Stefanie Hirsbrunner, Karla Kutzner und sie das African Book Festival auf die Beine. Es bietet Autor*innen vom afrikanischen Kontinent eine Bühne, ...

Venice Trommer

um vor allem auch über ihre Kunst zu sprechen. Was eben viel bei Literaturveranstaltungen im westlichen Raum mit afrikanischen Autorinnen ein bisschen zu kurz kommt, sie häufig eher zu politischen Themen oder so ein bisschen als quasi Pressesprecherin eines gesamten Kontinents oder eines Landes verstanden werden und sich dann zum Teil auch zu Themen äußern sollen, über die sie gar nicht schreiben.

Autorin

Ein Wochenende voller literarischer Veranstaltungen – toll!

Venice Trommer

Wenn man da aber ein Wochenende hat und hinterher die Wirkung so verpufft, weil die Bücher irgendwie doch nicht verfügbar sind bzw. auch beim Festival selbst, die Organisation des Büchertisches, die wir an eine externe Buchhandlung gegeben haben, und das halt auch ziemlich schwierig war für die, irgendwie an die Bücher ranzukommen oder dann in Kommission zu nehmen, wenn Autorinnen sie mitgebracht haben, dachten wir okay, wenn wir ein neues Büro suchen, dann mit Ladenfläche, und dann machen wir einfach auch eine Buchhandlung auf.

Autorin

Seit dem 15. Dezember 2018 gibt es das Ladengeschäft: Ein rechteckiger Raum, 20 Quadratmeter groß, links, rechts stehen Regale mit Büchern, in der Raummitte ein gut sortierter Büchertisch unter anderem mit aktuellen Titeln wie Tsitsi Dangarembgas „Verleugnen“ und Josephine Aprakus „Kluft und Liebe“. Dazwischen wenige Titel ohne afrikanischen oder afrodiasporischen Bezug – Bücher, die sie selbst gelesen und für gut befunden haben wie zum Beispiel Mareike Fallwickels „Die

Wut, die bleibt“. Eine sorgfältige kuratierte Mischung, die zeigt: Afrikanische und afrodiasporische Literatur gehört zur Gegenwartsliteratur ganz selbstverständlich dazu. Um 12 Uhr öffnet die heimelige Buchhandlung, manchmal auch ausnahmsweise früher.

Atmo (Hi, habt ihr schon geöffnet? Eigentlich nicht ... sonst kommt schon rein)

Autorin

Manche Kund*innen kommen gezielt – wie diese hier.

Venice Trommer

Relativ häufig passiert sowas wie: Hallo, ich mach bald eine Reise nach Punkt, Punkt, Punkt. Haben Sie da Literatur aus dem Land?

Autorin

Aber es sind auch Tourist*innen oder einfach Berliner*innen auf der Suche nach einem Buch für sich oder als Geschenk. Besonders ist an dieser Buchhandlung auch, dass ein komplettes Wandregal aus fremdsprachiger Literatur besteht. Und genau dadurch haben Venice Trommer und ihre Partnerinnen gemerkt, dass noch etwas fehlt.

Venice Trommer

Den Verlag haben wir gegründet zum einen weil wir hier in der Buchhandlung einige Bücher im Original stehen hatten, auch immer gerne empfohlen haben, die uns sehr am Herzen lagen und wo wir vergeblich auf eine deutsche Übersetzung gewartet haben. Und dann haben wir letzten Endes einfach nur gedacht, wenn es sonst keiner macht, dann müssen wir es vielleicht einfach selber tun (lacht). Und zusätzlich hatte meine Kollegin Stefanie Hirsbrunner auch die Idee für einen Essayband, der jetzt im August auch erschienen ist. „Kann das denn Liebe sein? Could this be Love?“ ist ein zweisprachiger Essayband, in dem 15 Autorinnen aus ganz verschiedenen Perspektiven über Interracial-Beziehungen erzählen.

Autorin

Dazu sind drei weitere Romane in diesem Jahr erschienen: „Blackass“ von A. Igoni Barrett – eine bissige Gesellschaftssatire, die in Nigeria spielt. „Zerstreuung“ von Lauri Kubuitsile, die von der Kolonialgeschichte im südlichen Afrika erzählt. Und „Die erste Frau“ von Jennifer Nansubuga Makumbi, ein Roman, der das Coming of Age einer Teenagerin mit der gesellschaftspolitischen Realität in Uganda in den 1970er Jahren verbindet.

Venice Trommer

Und es ist der Plan, das weiterhin so beizubehalten, dass wir drei Romane in Übersetzung herausgeben pro Jahr und ein Buch, das eher Sachbuch ist. Da ist fürs nächste Jahr zum Beispiel eine Anthologie mit autofiktionalen Kurzgeschichten geplant zum Thema Stadt. Der Titel ist noch nicht existent. Der Band wird herausgegeben von Fiston Mwanza Mujila.

Autorin

Die gesamte Arbeit von InterKontinental will Wahrnehmungen verändern. Das zeigt sich beispielsweise bei den Covern ihrer Bücher: sie sind abstrakt gestaltet, Buchstaben, geometrische Muster.

Venice Trommer

Wir wollten ganz klar keine stereotypen Afrikabilder reproduzieren, sondern eher was finden, was irgendwie auch den Inhalt des Textes aufnimmt.

Autorin

Erst ein Festival, dann eine Buchhandlung und jetzt auch noch ein Verlag – das ist eine Menge Arbeit. Wozu der ganze Aufwand?

Venice Trommer

Es geht auch eigentlich gar nicht darum, Literatur aus Afrika zu lesen. Also ganz gezielt darum, dass jetzt ausschließlich afrikanische Literatur das ist, was man gelesen haben muss. Es geht mehr darum, afrikanische Literatur eben auch nicht aus der Wahrnehmung auszuschließen, sondern sie einfach im Kanon der Weltliteratur auf dem Schirm zu haben und großartige Texte wahrzunehmen. Und

dass sie nicht verschlossen bleiben, nur weil unser Horizont dafür nicht weit genug ist.